

BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Landesarchiv / Landesbibliothek und Landesmuseum

44. Jahrgang

Eisenstadt 1982

Heft Nr. 3

Die Grabhügelgruppen in der Katastralgemeinde Litzelsdorf, Bezirk Oberwart

Von Wolfgang Meyer, Eisenstadt

Der vorliegende Beitrag ist als Fortsetzung einer Bestandsaufnahme von Grabhügeln im burgenländischen Raum zu verstehen.¹ Gerade in der KG. Litzelsdorf wurden bereits früh zusammenfassende Meldungen und Beschreibungen verfaßt, so z. B. in den Dreißiger-Jahren durch Maxentius Eigl und in den Fünfziger-Jahren durch Friedrich Stritzko.² Diese Arbeiten dienten jetzt als Vor- und Grundlage und bildeten das Gerüst einer Geländeerkundung. Am Beispiel Litzelsdorf³ wurde die Bedeutung älterer fundierter Aufzeichnungen besonders augenfällig, da die Tradition mündlicher Überlieferung nicht mehr gepflegt wird und derartige Geländeformen kein Interesse mehr erwecken (früher waren solche rätselhaften Bodenformen Anlaß zu Erklärsagen etc.). Der Schwerpunkt der vorliegenden Bearbei-

1 Bisher vorliegende vergleichbare Arbeiten:

Wolfgang Meyer: Bestandsaufnahme von Grabhügelgruppen im Raum Oberwart, Burgenland in: Heft 60 der „Wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Burgenland“, Eisenstadt 1977
Wolfgang Meyer: Bestandsaufnahme der Grabhügelgruppen Rax und Jennersdorf, in: Jennersdorf — Porträt einer Grenzstadt, Jennersdorf 1976, S. 35—40

Wolfgang Meyer: Die Grabhügelgruppen am Höhenweg im Langentaler Wald, Bezirk Oberpullendorf, in: BHBL 38. Jg., Eisenstadt 1976, Seite 156—159

2 Maxentius Eigl war der Direktor der Hauptschule in Stegersbach und Korrespondent des Bundesdenkmalamtes und berichtete im Jahre 1935 über seine Funde im Gemeindegebiet von Litzelsdorf. Siehe dazu: Fundberichte aus Österreich, Band I, 1930—34, Seite 92 und Band II, 1934—37, Seite 63 und 129.

Dipl. Ing. Friedrich Stritzko befand sich im Zuge der Neuvermessung der Gemeinde Litzelsdorf durch das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in diesem Raum und führte dabei auch Einmessungen der Bodendenkmäler durch. Dabei konnten auch ältere Berichte verbessert und präzisiert werden. Siehe: Fundberichte aus Österreich, V Band 1946—50, Seite 97 und 149

3 Die Gemeinde Litzelsdorf initiierte die vorliegenden Arbeiten als Vorbereitung und Grundlage für eine geplante Festschrift zur 700-Jahr-Feier 1983.

Grabhügelgruppen in Litzelsdorf und Unterwart

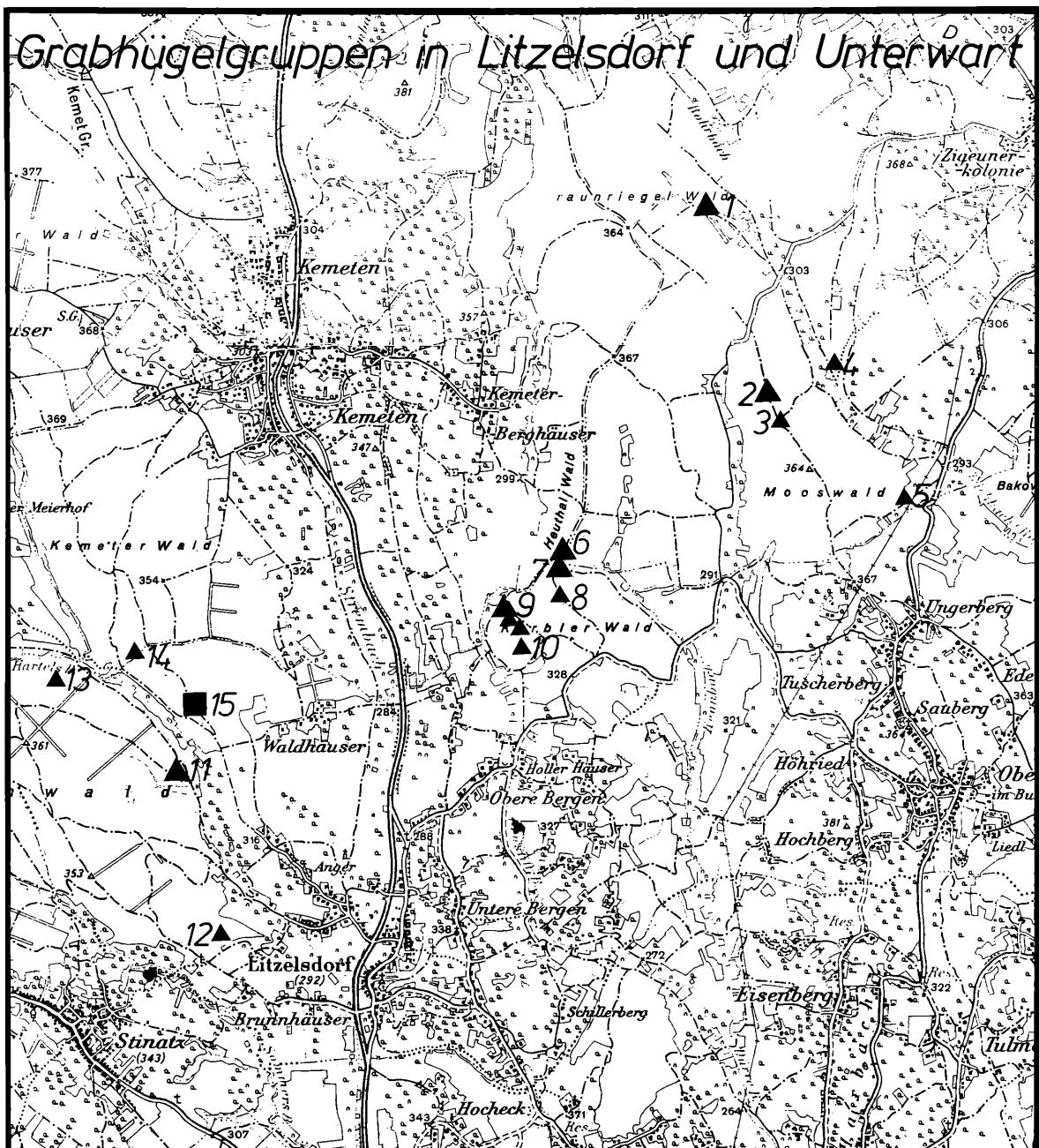


Abb. 1 Karte 1 50 000

- | | | |
|---------------|-------------------------------|----------------|
| 1 Farnwald | 6 Körbelwald 3a und Grenzwald | 11 Bothwald 1 |
| 2 Markowald 1 | 7 Körbelwald 3b | 12 Bothwald 2 |
| 3 Markowald 2 | 8 Körbelwald 4 | 13 Bothwald 3 |
| 4 Rohrberg | 9 Körbelwald 1 | 14 Hartelsbach |
| 5 Haselwald | 10 Körbelwald 2 | 15 Ringwall |

tung ist in der Dokumentation des derzeitigen Zustandes und einer reproduzierbaren Darstellung in Plänen zu sehen, wobei gleichzeitig versucht wird, die bisher vorliegenden Beschreibungen zu koordinieren. Aus einem der Grabhügel im Körbelwald stammt auch ein Inschriftstein, der in der Stirnseite eines ehemaligen Weinkellers im Ortsgebiet eingemauert ist und ein bedeutendes Zeugnis römischer Kultur in diesem Raum darstellt.⁴

Allgemeine Lage

Durch den in Nord-Süd-Richtung fließenden Strembach wird der Raum nördlich von Litzelsdorf in zwei unterschiedlich gestaltete Teiräume gegliedert. Diese unterscheiden sich zunächst durch unterschiedliche Bewirtschaftung, der westliche Teil wird fast ausschließlich von Wald bedeckt (Ausnahme der Raum südlich der Waldhäuser), während der östliche Teil durch die Anlage der Weiler und Berghäuser beherrscht wird und zum überwiegenden Teil dem Ackerbau vorbehalten ist. Nur der Körbelwald reicht in dieses Gebiet hinein und setzt sich nach Norden als zusammenhängendes Waldgebiet fort. Genauso unterschiedlich ist die zahlenmäßige Verteilung der Grabhügel und deren Anordnung.

Allgemeine Fundzusammenhänge

Am vorliegenden Beispiel wird die Notwendigkeit der Betrachtung benachbarter Räume deutlich durch den Übergriff der Grabhügelgruppen im Körbelwald auf die benachbarten Katastralgemeinden Kemeten und Unterwart. Dazu kommt noch die Situation der Hügelgruppen an einem Höhenweg, der im Körbelwald seinen Ausgang nimmt, von hier in nördlicher Richtung, die Grenze zwischen Kemeten und Unterwart bildend, bis in den Braunriegelwald, Kote 364 verläuft und hier in den bedeutenderen Vizinalweg einmündet. Dieser Weg ist die Nord-Süd-Verbindung von Steinbrückel kommend über den Mooswald, Ungerberg, Oberdorf, Tulmerhäuser, Greinerhäuser in den Raum südlich Olbendorf. Dieser Höhenweg verläuft im angeführten Streckenzug durchwegs in einer Seehöhe zwischen 330 und 360 Metern und ist durch einige Grabhügelgruppen hervorgehoben. Andere Gruppen befinden sich an Zubringern zu diesem Höhenweg. Auf Grund der Situation und zahlenmäßigen Strukturierung ist im Raum Körbelwald mit einer bedeutenderen Siedlung zu rechnen, was in auffälliger Weise mit der heutigen Besiedlungsdichte korrespondiert.

Im westlichen Abschnitt fällt die Gruppierung der Wehranlage⁵ mit

- 4 Österr. Kunstopgraphie, Band XL: Die Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Oberwart, Wien 1974, Seite 28, 31, 57 im Beitrag von Hansjörg Ubl: Die Römerzeit des Bezirkes Oberwart.
- 5 A. Barb: Die römischen Inschriften des südlichen Burgenlandes in: BHBl I, Eisenstadt 1932, Seite 77
- 5 W. Meyer: Der Ringwall in der KG. Litzelsdorf, Bgld.; in: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, Band CIX, Wien 1979, Seite 147—154

dem „Ringwall“ und die der Grabhügelgruppe „Kemeter Wald“ am Höhenweg, der die Bezeichnung „Wolfauer Mühlweg“ führt, auf. Dieser Weg verläuft in nordwestlicher Richtung und überquert das Gemeindegebiet von Kemeten um bei der Kote 369 die Katastralgemeinde Wolfau zu erreichen. In weiterer Folge mündet dieser Weg in die Wegverbindung am östlichen Lafnitzufer ein.

Die Grabhügelgruppen im Bothwald können noch nicht mit einem allfälligen Wegenetz in Verbindung gebracht werden.

Zu allen im Gemeindegebiet von Litzelsdorf gelegenen Grabhügeln fehlen die zugehörigen Siedlungsplätze. Außerdem fehlen archäologisch-fundierte Untersuchungen trotz der sehr umfangreichen Störungen in den Grabhügeln und trotz des Titulusfundes im Körbelwald.

Zusammenfassung

Das Ziel des Beitrages war die Aufnahme, Kartierung und Beschreibung des derzeitigen Zustandes und die Zusammenstellung von Fundberichten und Aufzeichnungen, ohne jedoch einer fachlichen, archäologischen Bearbeitung vorzugreifen, sondern vielmehr dieser die Unterlagen zu verschaffen. Das Planmaterial ist so gehalten, daß es bequem für spätere Eintragungen verwendet werden kann (Originalpläne Maßstab 1 : 250, Publikation 1 : 500) und außerdem mit dem bereits vorgelegten Material (siehe Fußnote 1) verglichen werden kann (Maßstabsgleichheit und Identität in den Bearbeitungsmodellen).⁶

- 6 Entsprechend nach geographischen Gesichtspunkten
Hanglage: Körbelwald 1, Körbelwald 2, Bothwald 2, Bothwald 3, Hartelsbach
Lage auf Höhenrücken: Körbelwald 3a und 3b, Körbelwald 4, Bothwald 1
Einteilung nach der Form der Gruppen:
Einzelne Hügel: Bothwald 2, Bothwald 3, Körbelwald 4
Hügelreihen: Bothwald 1, Hartelsbach, Körbelwald 1, Körbelwald 2,
Hügelgruppen: Körbelwald 3a und 3 b,
Einteilung nach der Verkehrslage:
Reihen entlang von Wegen: Körbelwald 3a, 3b und 4,
Wegverbindung zum Tal: Bothwald 1, Hartelsbach, Körbelwald 1 und 2,
Nicht einzuordnen: Bothwald 2 und Bothwald 3
Statistische Einteilung:
Einzelhügel: Körbelwald 4 und Bothwald 3
Gruppen mit 1—5 Hügel: Bothwald 1, Bothwald 2, Hartelsbach, Körbelwald 2,
Gruppen mit 5—10 Hügeln: Körbelwald 3a und 3b
Gruppen mit mehr als 10 Hügeln: Körbelwald 1

**Katastralgemeinde Litzelsdorf
Grabhügelgruppe Körbelwald 1**

Ried Körbelwald, Katasterblatt 7424—63/1 bis 4, Parzellennummern 2720 bis 2726 (auch Kerbler-und Kerbwald genannt)

Österr. Karte 1:50000, Blatt 167 Güssing, N 40—41 mm, W 139—141 mm, Seehöhe 300—315 Meter

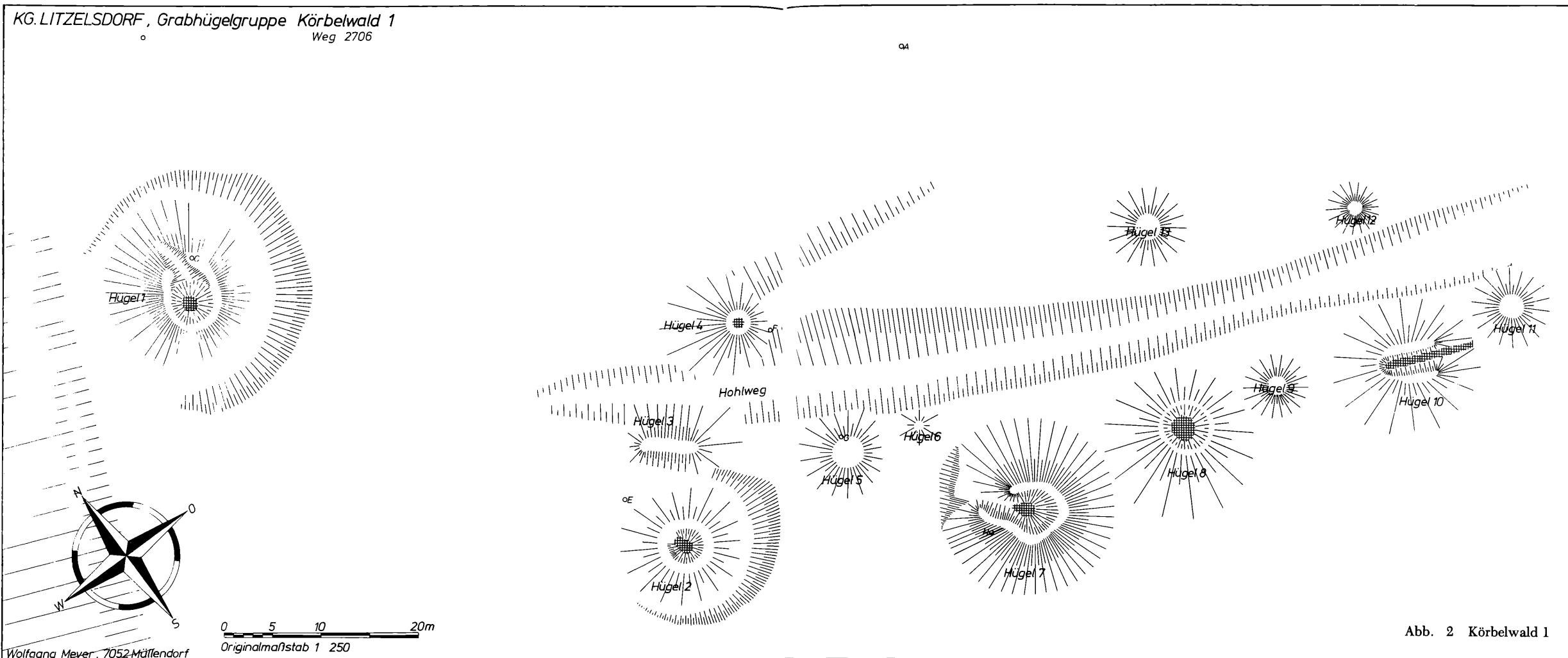
Lage: Die Gruppe befindet sich 3 km nnö der Pfarrkirche Litzelsdorf auf einem sanft von der Niederung des Neustiftbaches nach SO steigenden Hang, wobei Hügel 1 der nördlichste und am tiefsten gelegen ist. Die Hügel 2 bis 13 werden durch einen seichten Hohlweg begleitet. Etwa 200 Meter südlich befindet sich Gruppe 2, während die Gruppe 3 in nö Richtung rund 500 Meter entfernt ist und die Gruppe 4 in onö Richtung lediglich 350 Meter entfernt liegt.

Literatur: FÖ I 1920—1933 (1930—1934) S 92; FÖ II 1934—1937 (1935—1938) S 63 und 129 (Fundbericht Maxentius Eigl). Die vorliegende Gruppe wird in der Literatur häufig als „Heutalwald“ bezeichnet, ebenso als Gruppe nahe der „Hollerwiese“ FÖ V 1946—1950 (1959) S 97 L. Franz und A. R. Neumann, Lexikon ur- und frühgeschichtlicher Fundstätten Österreichs, Wien 1965, Seite 10

Barb., A., Die römischen Inschriften des südlichen Burgenlandes in: BHBl I, Eisenstadt 1932, S 77

Aufnahmezeitraum: Mai und Dezember 1980

Hügel Num- mer	Höhe Meter	Durch- messer Meter	Anmerkungen Detailbeschreibungen
1	3,1	16—18	Der bedeutendste Hügel in der Gruppe wird mit Ausnahme der Westseite von einem Materialentnahmegraben, der eine Tiefe um 0,6 m bei einer Breite um 6 m (Sohlenbreite um 2 m) aufweist, umgeben. Der Hügel liegt zur Gänze auf Parzelle 2726, Besitzer Anna Gumhalter. Dieser Hügel ist identisch mit dem Hügel 8 der Zählung Eigl und wurde erst in den Dreißiger-Jahren vom damaligen Besitzer Karl Samer angegraben. Die Störung, die heute noch erkennbar ist, ist rund 2 m tief und weist einen oberen Durchmesser von etwa 4 m auf. Nach Norden wurde ein Zugang gegraben, dessen Sohle etwa 1,5 m über der Störung liegt. Der Bewuchs besteht derzeit aus Hochwald mit geringem Unterholzbestand (Fichte, Föhre).
2	2,1	12,5	Der Hügel wird im O und S von einem Entnahmegraben umgeben, der 0,5 m tief ist und eine Sohlenbreite von rund 1 m aufweist. Im NO schließt an den Entnahmegraben der Hügel 3 direkt an, bzw. geht die Flanke des Hügels in die Böschung des Grabens über. Der Hügel ist gestört, Tiefe rund 1 m, Durchmesser 3,5 m. Der Hügel befindet sich auf Parzelle 2724, Besitzer Anna Halper. Im Eigl-Bericht trägt der Hügel die Nummer 7.
3	0,6— 1,2	7,0— 12,0	Der Hügel befindet sich auf der Parzelle 2724 zwischen dem Entnahmegraben von Hügel 2 und einem schwach eingetieften Hohlweg, der in nw-sö Richtung die Grabhügelgruppe durchzieht. Möglicherweise ist dieser Hügel durch Erhöhung des bestehenden natürlichen Erdkörpers zwischen den künstlichen Formen entstanden. Bewuchs ebenso wie beim Hügel 2 und 4 relativ dichtstehendes Jungholz.



- | | | | |
|---|-----|------|---|
| 4 | 1,4 | 11,5 | Der Hügel auf der Parzelle 2724 reicht mit seiner sw Flanke in den Hohlweg hinein, während die n Flanke in eine kleine Böschung übergeht, die nach etwa 20 Metern verläuft. Dieser Hügel weist wie 3 keine Störung auf. |
| 5 | 0,9 | 9,0 | Der Hügel befindet sich ebenfalls auf Parzelle 2724, ist mit Jungholz dicht bestanden, wurde noch nicht angegraben und trägt im Egl-Bericht die Nummer 6. Sein Hügelfuß berührt den oberen Rand des Hohlweges. |
| 6 | 0,3 | 4,5 | Der kleine, flache Grabhügel berührt mit dem Fuß den Hohlweg, ist nicht gestört und mit Jungholz bewachsen. Er befindet sich bereits auf Parzelle 2723. |

- | | | | |
|---|-----|------|--|
| 7 | 2,8 | 18,0 | Der Hügel befindet sich zur Gänze auf Parzelle 2723, Besitzer Johann Fassl, sein Bewuchs ist sehr dichtes Jungholz. Eine ausnehmend starke Störung (Tiefe rund 1 Meter, Durchmesser 4 m, mit einem Zugang aus nw Richtung) kennzeichnet den Hügel als jenen, in dem um die Jahrhundertwende ein Heinrich Fassl, damals Litzelsdorf 24, ein Großvater des Wirtes Josef Fassl (Pächter des Gemeindegasthauses) den Römerstein fand, der im Weinkeller des Hauses 20 eingemauert ist. Der Hügel trägt im Egl-Bericht die Nummer 5, während in der Kunstopographie die Hügelnnummer 2 angeführt wird. Der Hügelfuß berührt im OSO den Fuß von Hügel 8, Egl prägt für diese Situation den Ausdruck „Zwillingshügel“ |
|---|-----|------|--|

8	2,3	15,5	Der wnw Hügelfuß berührt Hügel 7, der nnö Fuß reicht fast bis an den Hohlwegrand. Durch eine Grabung ist der Hügel im Zentrum rund 1 m eingetrichtert (Durchmesser 2 m). Der Bewuchs ist ungemein dichtes Unterholz und er erstreckt sich über die Parzellen 2722 und 2723 (etwa zur Hälfte). Im Bericht Eigl trägt er die Nummer 4.
9	0,5	6,5	Der dichtbewachsene Hügel ist ungestört, erstreckt sich von Parzelle 2722 auf 2721 und trägt im Eigl-Bericht die Nummer 3. Er wird hier als schwache Erhebung bezeichnet.
10	1,7	15,0	Der Hügel trägt im Eigl-Bericht die Nummer 2, war bereits damals (1935) angegraben und war damals mit einer mächtigen Buche bestanden. Der Hügel befindet sich je zur Hälfte auf den Parzellen 2720 (Besitzer Josef Fassl) und 2721 (Besitzer Josef Halper) und ist mit dichtem Jungholz bestanden. Sein nnö Hügelfuß berührt den Hohlwegrand.
11	0,9	8,0	Der relativ flache Hügel, der im Eigl-Bericht die Nummer 1 trägt, ist dicht mit Jungwald bestanden und ungestört. Sein nnö Hügelfuß berührt den Hohlweg, der nach etwa 5 Metern sich im Gelände verliert. Dies dürfte das östliche Ende der Grabhügelgruppe signalisieren. Der Hügel befindet sich zur Gänze auf Parzelle 2720.
12	0,3	5,5	Der ungestörte Hügel befindet sich auf Parzelle 2721 auf der nördlichen Seite des Hohlweges, wobei der ssö Hügelfuß diesen berührt.
13	0,5	8,0	Dieser ungestörte Hügel befindet sich nördlich des Hohlweges, je zur Hälfte auf den Parzellen 2722 und 2723.

Gegenüberstellung der Hügelnumerierung

Bericht Maxentius Eigl	Kunsttopographie Oberwart, Barb Bodenfunde	Vorliegende Bestandsaufnahme
Hügel 1		Hügel 11
Hügel 2		Hügel 10
Hügel 3		Hügel 9
Hügel 4		Hügel 8
Hügel 5	Hügel 2	Hügel 7
Hügel 6		Hügel 5
Hügel 7		Hügel 2
Hügel 8		Hügel 1

Alle übrigen Hügelnummern scheinen in der Eiglaufzählung nicht auf.

Literatur: Österr. Kunsttopographie, Band XL Oberwart, Wien 1974, Seite 29, 39, 57
 Maxentius Eigl, ehemals Korrespondent der Zentralstelle für Denkmalschutz in Stegersbach, Hauptschuldirektor ebendort, unternahm im November 1935 eine Begehung im Gemeindegebiet Litzelsdorf und erstattete am 17. 12. 1935 Bericht an das BDA und das Bgld. Landesmuseum.

A. Barb, Bodenfunde des Burgenlandes, Bezirk Oberwart, Manuskript, Original im Bgld. Landesmuseum, Abschrift im BDA. Hier finden wir die Bezeichnung, daß der Inschriftstein im zweiten Hügel von SSO gezählt gefunden wurde, und zwar im Jahre 1889. Die Anzahl der Hügel wird hier mit neun angegeben, entsprechend einer Feststellung von Halaunbrenner.

Katastralgemeinde Litzelsdorf
Grabhügelgruppe Körbelwald 2

Ried Körbelwald, Katasterblatt 7242 — 63/4, Parzellennummern 2717 und 2718 (auch Kerbler- und Kerblwald genannt)

Österr. Karte 1 : 50 000, Blatt 167 Güssing, N 45 mm, W 141 mm, Seehöhe 315 Meter

Lage: Die Gruppe befindet sich 3 km nnö der Pfarrkirche Litzelsdorf auf einem sanft von der Niederung des Neustiftbaches nach NO steigenden Hang, wobei der SW-Hügelfuß von Hügel 1 in einen etwas steileren Geländeabschnitt übergeht.

Die Gruppe 1 befindet sich etwa 200 Meter nördlich, die Gruppen 3 und 4 rund 650 und 500 Meter nnö bzw. nö.

Literatur: Diese Hügelgruppe scheint in der Literatur im

Fundbericht Maxentius Eidl als Gruppe 4 auf. Bei Eidl ist lediglich die Nummerierung anders angeordnet. Auf Grund der Beschreibung nimmt Eidl den mittleren Hügel als 1, den östlichen als 2 und den westlichen als 3. Bei Hügel 3 — Zählung Eidl stimmt allerdings die Lagebeschreibung zu den übrigen Hügeln nicht mit dem vorliegenden Plan überein, obwohl durch die Höhenbeschreibung eine Zuordnung eindeutig erscheint.

Aufnahmzeitraum: Juli 1980

Gegenüberstellung Hügelnumerierung

Bericht Eidl	Vorliegende Bestandsaufnahme
Hügel 1	Hügel 2
Hügel 2	Hügel 3
Hügel 3	Hügel 1

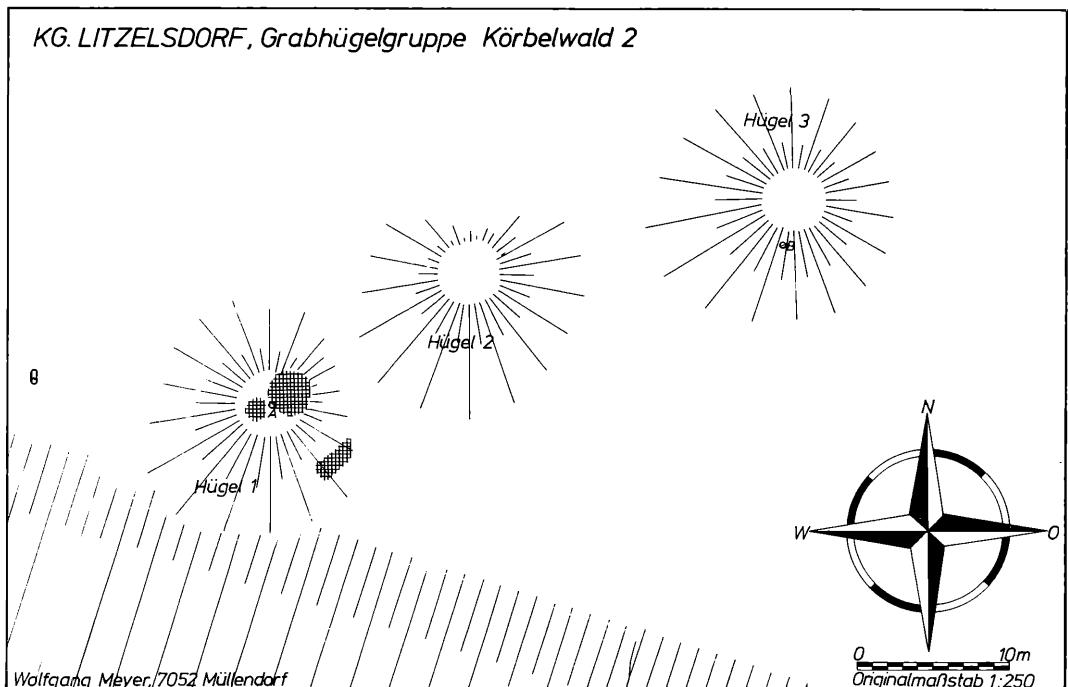


Abb. 3 Körbelwald 2

Hügel Num- mer	Höhe Meter	Durch- messer Meter	Anmerkungen Detailbeschreibungen
1	0,3 — 1,0	14,0 — 17,0	Der Hügel ist durch seine Situierung in einem Geländeabschnitt mit bedeutender Steigung leicht oval verzogen und die Höhe schwankt zwischen der hangseitigen Durchschnittshöhe und der bergseitigen Erhöhung. Der Hügel befindet sich zur Gänze auf Parzelle 2718 und ist mit Hochwald locker bestanden. Er weist drei geringfügige Störungen auf, die jedoch nur unbedeutende derzeitige Tiefen aufweisen (Durchmesser 3 m, Tiefe 0,1 m, Durchmesser 1,2 m, Tiefe 0,1 mal 3 m, Tiefe 0,1 m am Hügelfuß).
2	0,8	12,5	Der Hügel befindet sich zur Gänze auf Parzelle 2718, ist mit Hochwald locker bestanden und berührt mit dem s Hügelfuß die Parzellengrenze. Der Hügelfuß ist im nördl. Bereich leicht deformiert. Der Hügel ist ungestört.
3	1,1	15,5	Der Hügel liegt zur Gänze auf Parzelle 2717, die derzeit als Kahl schlag anzutreffen ist. Er ist leicht oval ausgeführt und ungestört.

Katastralgemeinde Litzelsdorf

Grabhügelgruppe Körbelwald 3a

Ried Körbelwald, Katasterblatt 7424 — 63/2, Parzellennummern 2702, 2701/1 und 2701/2 (auch Kerbler- und Kerblwald genannt)

Österr. Karte 1 50 000, Blatt 167 Güssing, N 31 mm, W 148 mm, Seehöhe 330 Meter

Lage: Die Gruppe befindet sich in der Umgebung des Zusammenstoßes der Katastralgemeinden Litzelsdorf, Kemeten und Unterwart, etwa 3,8 km nnö der Pfarrkirche Litzelsdorf, auf dem als Heuthalwald bezeichneten breitausladenden Höhenrücken, der mit sanft abfallenden Flanken von den Niederungen des Neustiftbaches und des Rennbaches gesäumt wird. Die Gegend wurde im 2. Weltkrieg umkämpft, davon röhren Deckungslöcher und Einschläge her.

Literatur: Fundbericht W. Meyer vom 08. 01. 1971 (deponiert am Bgld. LM) W. Meyer, Bestandsaufnahme von Grabhügelgruppen im Raum Oberwart, Bgld. WAB 60, Eisenstadt 1977, 3. 12. auf Seite 18

Aufnahme: November 1970, Revision September 1975, Ergänzung Jänner 1981

Hügel Num- mer	Höhe Meter	Durch- messer Meter	Anmerkungen Detailbeschreibungen
1	3,5	18,0	Der Hügel weist einen runden Grundriß auf und dominiert durch seine ausnehmend steilen Flanken. Er trägt am Rande (osö Rand) der Kuppe einen Hotterstein der Gemeindegrenze Litzelsdorf-Kemeten (12105). Auf der westlichen Flanke befindet sich eine mächtige trapezförmige Störung (Länge etwa 2 m, Breite 0,7 und 1,0 m, Tiefe bis 1,5 m). Das Aushubmaterial wurde einerseits zum Aufschütten des Hotterhaufens verwendet, das übrige deformed die Hügelform. Der Bewuchs ist Hochwald ohne Unterholz. Die nördliche Hälfte des Hügels befindet sich auf Parzelle 3347 der KG. Kemeten, während die südliche Hälfte auf die Parzellen 2701/2 und 2702 der KG. Litzelsdorf aufgeteilt ist.
2	1,5	18,0 — 21,0	Die Gestalt des Grundrisses ist eiförmig-oval. Die Abflachung des Hügels gegenüber 1 ist durch eine ackerbauliche Nutzung der Parzelle (ohne Schutz durch Hotterstein) möglich. Eine längliche Störung verläuft auf der nördlichen Flanke in onö-wsw-Richtung

(Länge 3 m, Breite 1 m, Tiefe 0,3 m). Der Bewuchs des Hügels ist Hochwald.

In den bisherigen in der Literatur aufgezählten Beschreibungen wurde dieser Hügel als Nummer 3 bezeichnet. Der Hügel befindet sich auf Parzelle 2701/2.

Der dritte Hügel dieser Gruppe befindet sich auf Gemeindegebiet Unterwart, Ried Grenzwald und ist hier aufzusuchen.

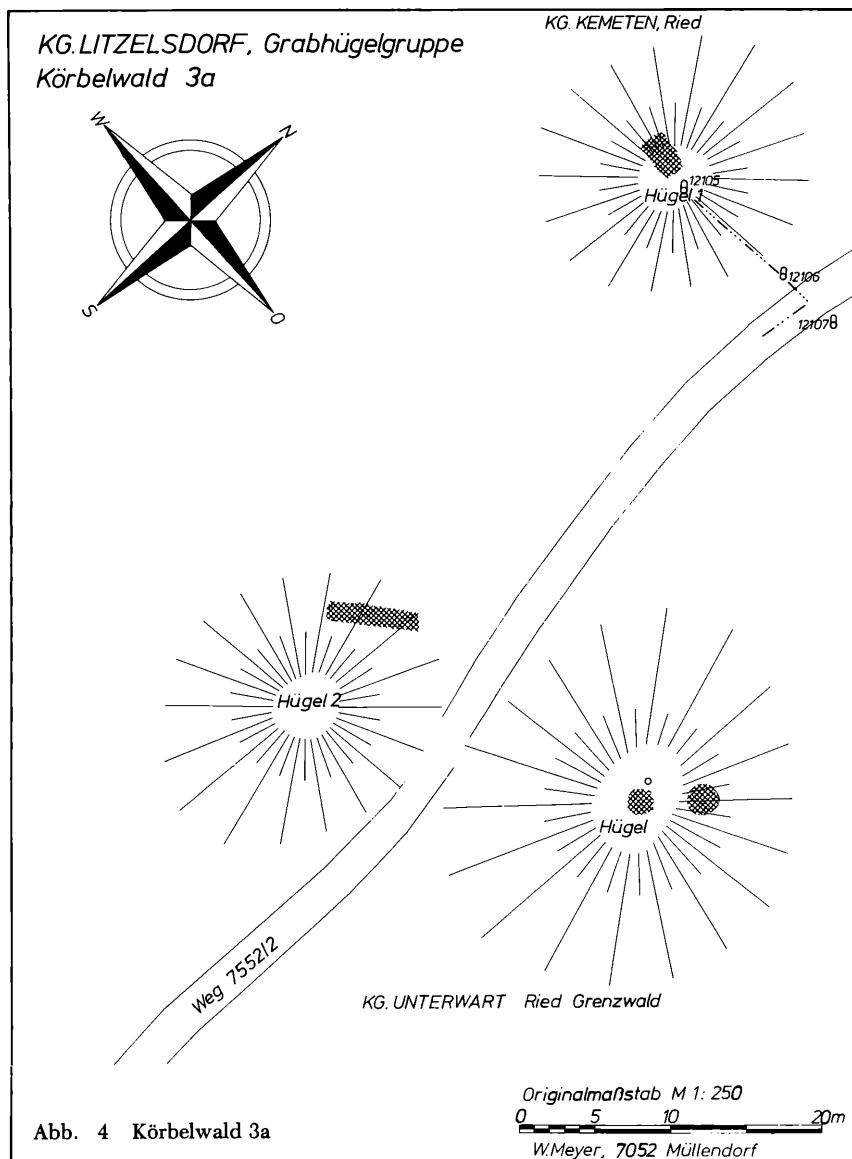
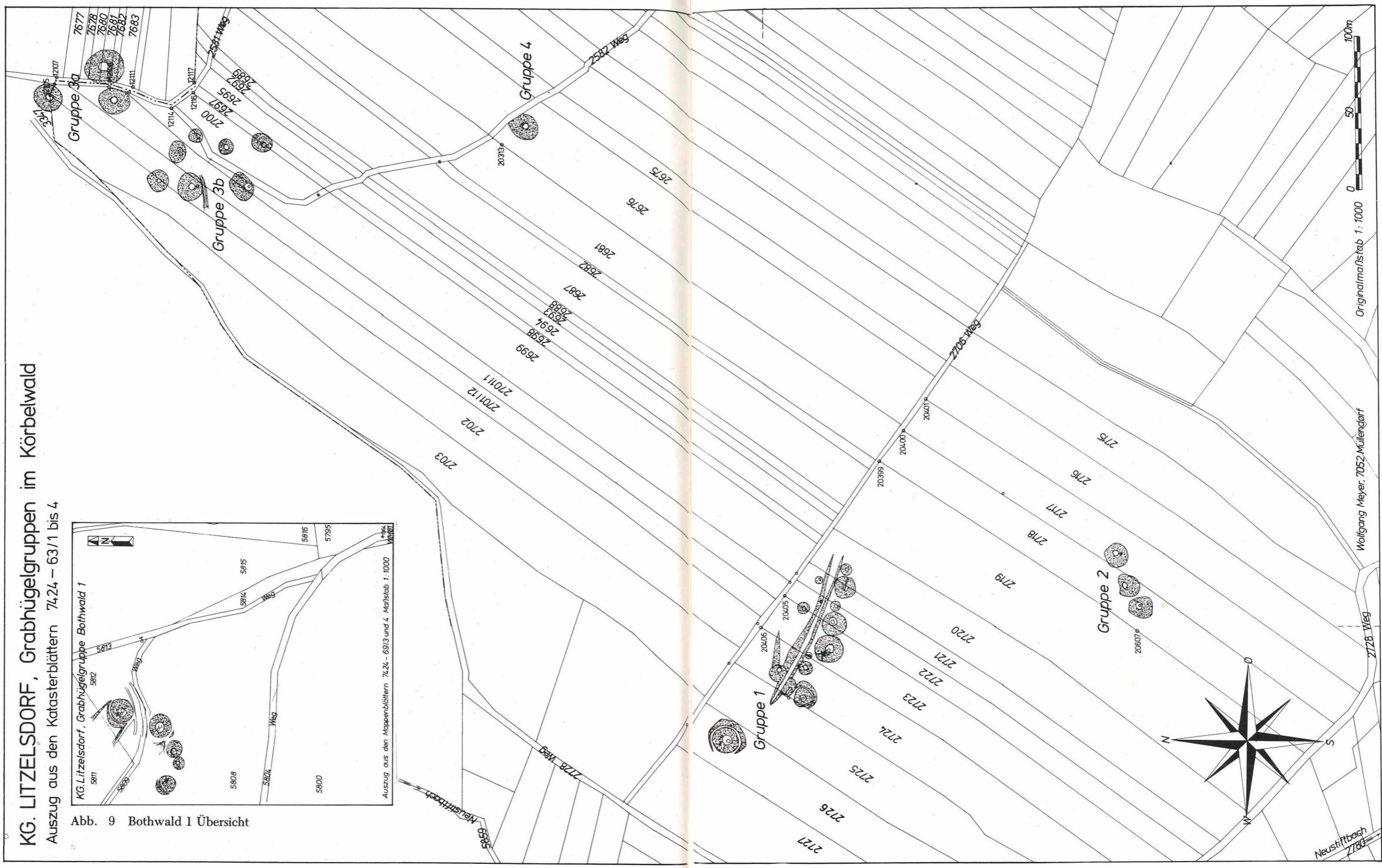


Abb. 4 Körbelwald 3a



**Katastralgemeinde Litzelsdorf
Grabhügelgruppe Körbelwald 3b**

Ried Körbelwald, Katasterblatt 7424 — 63/2, Parzellennummern 2697, 2700, 2699, 2701/1, 2701/2, 2702, 2582 Weg.

Österr. Karte 1 : 50 000, Blatt 167 Güssing, N 33 mm, W 140 mm, Seehöhe 330 Meter

Lage: Die Gruppe befindet sich südlich des Zusammenstoßes der Katastralgemeinden Litzelsdorf, Kemeten und Unterwart, etwa 3,8 km nnö der Pfarrkirche Litzelsdorf. Sie liegt auf einem breit ausladenden Höhenrücken, der im Bereich der Gruppe 3b sanft nach Süden anzusteigen beginnt, um bei der Gruppe 4 die Hochfläche zu erreichen. Die Gruppe wird durch den wenig benützten Waldweg 2582 durchquert, weiters gibt es südlich des Hügels 6 einen schwach eingetieften Hohlweg, der wö verläuft.

Literatur: Die Gruppe scheint in der Literatur bisher nicht auf und wurde vom Berichterstatter 1970 bei der Vermessung der Gruppe Körbelwald 3a entdeckt.

Aufnahme: Jänner 1981

Hügel Num- mer	Höhe Meter	Durch- messer Meter	Anmerkungen Detailbeschreibungen
4	0,5	14,0	Der Hügel sitzt am Rande bzw. am Ansatz einer Geländestufe, die im weiteren Verlauf parallel zur Gemeindegrenze Litzelsdorf-Kemeten einschwenkt. Der Hügel ist ungestört und mit schütterem Hochwald und niedrigem Jungwald bedeckt. Der Grabhügel befindet sich je zur Hälfte auf den Parzellen 2701/2 und 2702.
5	1,1	11,0 — 14,0	Der Grabhügel befindet sich zur Gänze auf Parzelle 2701/1, ist relativ deutlich ausgeprägt, ungestört und mit Hochwald bestanden. Der Grundriß ist leicht oval.
6	1,5	17,0 — 20,0	Der Grundriß des Hügels ist leicht oval. Der südliche Hügelfuß geht in die Böschung eines schwach eingetieften Hohlweges über. In der sw-Flanke ist eine Störung mit 2 m Durchmesser und 0,6 m Tiefe anzutreffen. Der Hügel ist mit Hochwald und geringem Jungwaldbestand besetzt. Er befindet sich auf Parzelle 2701/2, lediglich die sö-Flanke reicht auf die Nachbarparzelle 2701/1 hinüber.
7	0,6	8,0	Der kreisrunde Hügel ist ungestört, wenn man davon absieht, daß die Fahrspur des Weges über ihn hinwegführt. Er befindet sich je zur Hälfte auf Parzelle 2699 und 2582 Weg. Schwacher Hochwaldbestand.
8	0,3	10,0	Der nur schwach erkennbare, kreisrunde Hügel ist mit Hochwald bestanden und ungestört. Er befindet sich zur Gänze auf Parzelle 2700.
9	0,3 — 1,6	14,0 — 17,0	Der oval geformte Hügel ist durch seine Sitation im ansteigenden Gelände höhenmäßig unterschiedlich anzugeben. Er ist ungestört, mit Hochwald bestanden. Sein sö Hügelfuß wird durch den Weg 2582 berührt und möglicherweise verformt. Der Hügel befindet sich je zur Hälfte auf den Parzellen 2699 und 2701/1.
10	0,3 — 1,3	12,0 — 14,0	Der leicht oval geformte Hügel, ebenfalls ein Ausdruck seiner Hanglage neben den unterschiedlichen Höhenwerten, ist mit Hochwald bestanden, ungestört und befindet sich je zur Hälfte auf den Parzellen 2697 und 2700.

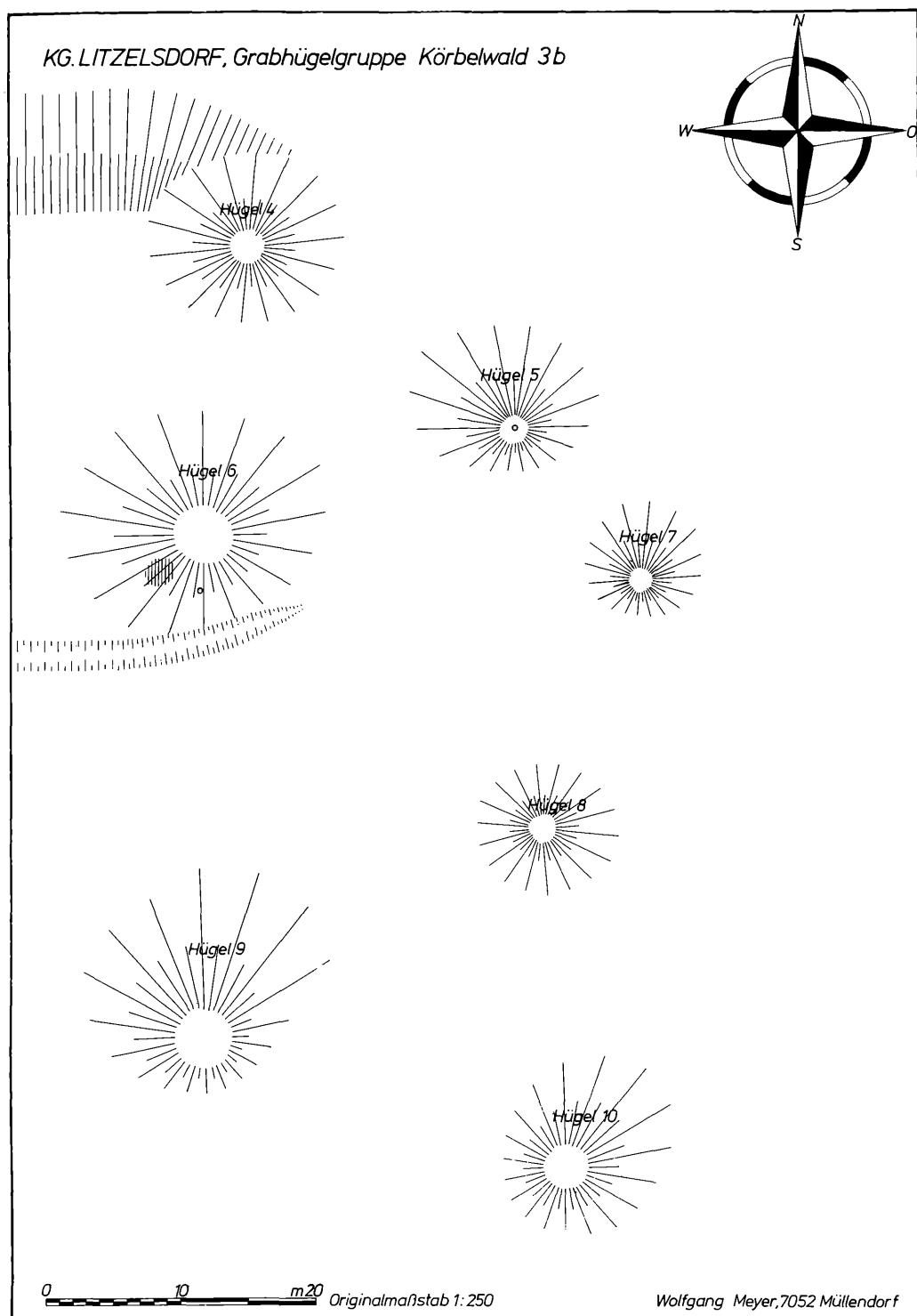


Abb. 5 Körbelwald 3b

Katastralgemeinde Litzelsdorf
Grabhügelgruppe Körbelwald 4

Ried Körbelwald, Katasterblatt 7424 — 63/2, Parzellennummer 2676 (auch Kerbler- und Kerbwald genannt)

Österr. Karte 1 50 000, Blatt 167 Güssing, N 36 mm, W 147 mm, Seehöhe 340 Meter

Lage: Die Gruppe befindet sich rund 3,5 km nnö der Pfarrkirche Litzelsdorf auf einer rund 500 Meter langen, (Ausdehnung NW — SO) rund 100 Meter breiten Hochfläche, deren nw Ende durch diesen Hügel markiert wird.

Literatur: Diese Hügelgruppe scheint in der Literatur nicht auf.

Aufnahmezeitraum: Jänner 1981

Hügel Num- mer	Höhe Meter	Durch- Messer Meter	Anmerkungen Detailbeschreibungen
1	1,2 — 1,7	17,0	Der mit Hochwald locker bestandene Hügel befindet sich zur Gänze auf der Parzelle 2676. Im südlichen Bereich weist der Hügel eine T-förmige Störung auf, die bis 0,6 m eingetieft ist und jeweils 0,6 m breit angelegt wurde. Die Schenkellängen betragen 2,6 und 1,8 m. Der nö Hügelfuß wird durch den Weg 2582 berührt und leicht angeschnitten. Die Grabhügelgruppe Körbelwald 3b befindet sich 200 Meter nördlich. Obwohl nur ein Hügel festgestellt werden konnte, wird dennoch von einer Gruppe gesprochen, da nur die Spatenforschung weitere Objekte im Nahbereich feststellen könnte, und deren Vorhandensein durchaus wahrscheinlich ist.

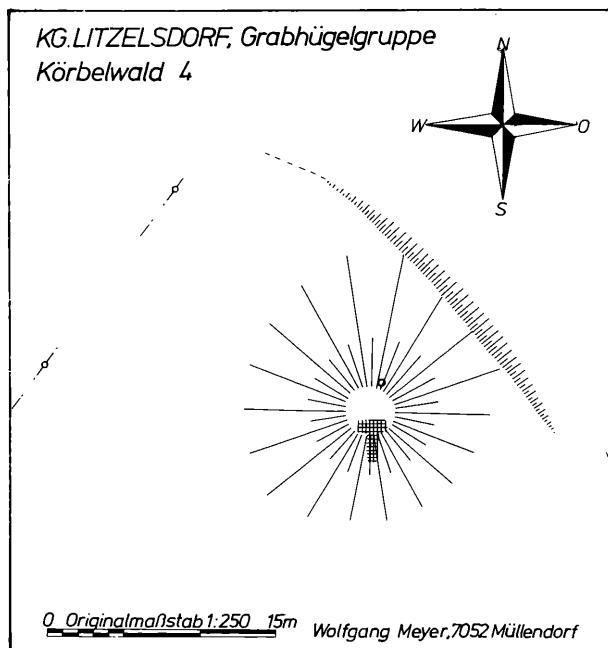


Abb. 6 Körbelwald 4

Katastralgemeinde Unterwart
Grabhügelgruppe Grenzwald

Ried Grenzwald, Katasterblatt 7424—63/2, Parzellennummern 7678, 7680, 7681, 7682, 7683
Österr. Karte 1:50 000, Blatt 167 Güssing, N 31 mm, W 148 mm, Seehöhe 330 Meter

Lage: Die Gruppe befindet sich in der Umgebung des Zusammenstoßes der Katastralgemeinden Litzelsdorf, Kemeten und Unterwart, etwa 3,8 km nnö der Pfarrkirche Litzelsdorf auf dem als Heuthalwald bezeichneten breit ausladenden Höhenrücken, der mit sanft abfallenden Flanken von den Niederungen des Neustiftbaches und des Rennbaches gesäumt wird. Die Gegend wurde im 2. Weltkrieg in die Kampfhandlungen einbezogen, wovon Deckungslöcher und Einschläge Zeugnis ablegen.

Literatur: Fundbericht W. Meyer vom 08. 01. 1971 (deponiert am Bgld. LM) W. Meyer, Bestandsaufnahme von Grabhügelgruppen im Raum Oberwart, Bgld. WAB 60, Eisenstadt 1977, 3. 12. auf Seite 18

Aufnahme: November 1970, Revision September 1975, Ergänzung Jänner 1981

Hügel Num- mer	Höhe Meter	Durch- messer Meter	Anmerkungen Detailbeschreibung
3	2,0	24,0	Der Hügelgrundriß ist etwa eiförmig — oval. Der Hügel macht den Eindruck einer gesamten Abflachung (Ackerbau?). Im Zentrum der großen ovalen Kuppe (etwa 5 mal 7 Meter) befindet sich eine Störung mit einem Durchmesser von 1 m, bei einer Tiefe von 0,6 m. Auch auf der nö Flanke findet sich eine Störung mit dem Durchmesser 1,5 m und einer Tiefe vom 0,3 m. Der Bewuchs des Hügels ist schütterer Hochwald mit dichtem Unterholz bzw. Jungwald.

Die anderen beiden Hügel dieser Gruppe befinden sich auf dem Gemeindegebiet von Litzelsdorf, Ried Körbelwald und sind hier unter Grabhügelgruppen Körbelwald 3a aufzusuchen.

Katastralgemeinde Litzelsdorf
Grabhügelgruppe Bothwald 1

Ried Bothwald, Katasterblatt 7424—69/3 und 4, Parzellen 5871, 5870, 5800
Besitzer Bauunternehmung Universale, Wien

Österr. Karte 1:50 000, Blatt 167 Güssing, N 64 mm, 91 mm W, Seehöhe 310 Meter

Lage: Die Gruppe befindet sich 2,1 km nw der Pfarrkirche Litzelsdorf, unweit und über der Hartelsbach-Niederung auf einem sanft nach NW ansteigenden, bewaldeten Bergsporn. Mitten durch die Anlage führt ein Forstweg, der ältere Wege, die als Hohlwege ausgebildet sind, teilweise überdeckt bzw. benutzt oder parallel dazu verläuft. Die Zufahrt selbst ist durch gut instand gehaltene Forstwege direkt entlang des Hartelsbaches möglich.

Literatur: FÖ II 1934—1937 (1935—1938) S 63. Fundbericht Maxentius Egl. A. Barb, Bodenfunde des Burgenlandes, Bezirk Oberwart nennt Hügelgräber im „Hutwald“, welche wahrscheinlich mit den vorliegenden identisch sind.

Egl Maxentius, Bericht über Begehung im November 1935, Gruppe 2 seines Berichtes und erwähnt 5 Hügelgräber im Bereich des „Standweges“

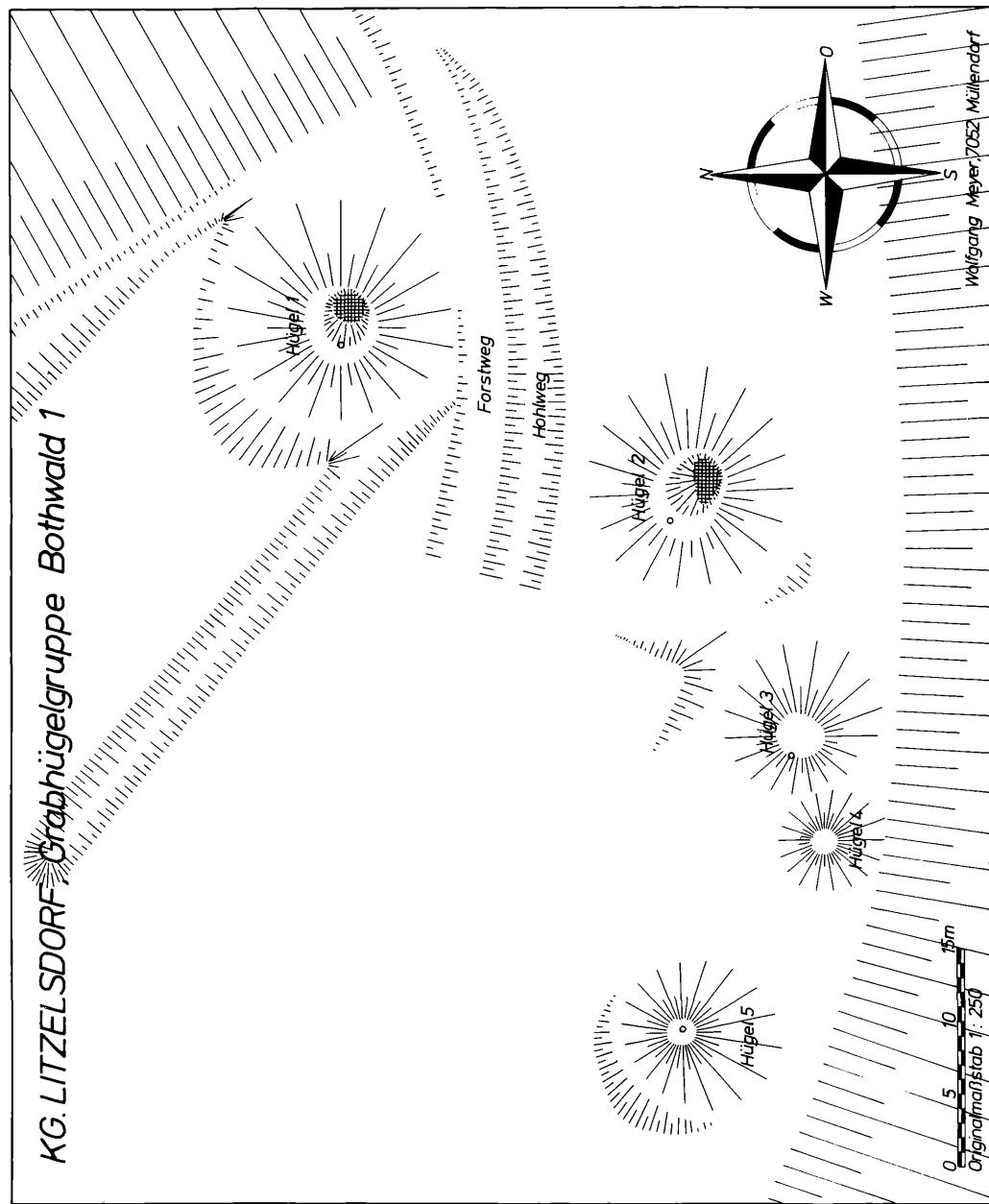


Abb. 8 Bothwald 1

Hügel Num- mer	Höhe Meter	Durch- messer Meter	Anmerkungen Detailbeschreibungen
1	1,2— 3,7	16,0	<p>Der im Grundriß kreisrunde Hügel fällt durch seine relativ steilen Flanken auf, seine unterschiedliche Höhe resultiert aus der Hanglage. Bergabwärts ist ein deutlicher Materialentnahmegraben erkennbar, der Höhenunterschied zwischen Hügelkuppe und Hinterland ist mit 0,3 anzugeben. Der Entnahmegraben mündet auf beiden Endstellen in hohlwegartige Geländeformen, die sich bergwärts hinziehen, sich jedoch bald verlieren. Der Südfuß des Hügels berührt den Forstweg, der im S von einem alten Hohlweg begleitet wird.</p> <p>In osö Richtung ist die Kuppe leicht eingedellt (Durchmesser 2 m, Tiefe bis 0,7 m). Der Hügel ist mit dichtem Hochwald bestanden und trägt bei Eigm die Nummer 4.</p>
2	1,5—	15,0	<p>Der Hügel befindet sich bereits südlich des Forstweges, hat einen kreisrunden Grundriß und ist mit Hochwald dicht bestanden. Gegen S weist die Kuppe eine Delle auf (Ausdehnung 1,5 mal 3 m, Tiefe 0,7 m). Im W ist ein Entnahmegraben angedeutet, der durch die Mitbenützung desselben Entnahmegrabens für Hügel 3 stark verwischt erscheint. Bei Eigm trägt dieser Hügel die Nummer 3</p>
3	0,6— 1,6	11,0	<p>Der mit Hochwald bestandene Hügel kommt mit seinem südlichen Fuß an den Böschungsrand der südlichen Bergflanke heran. Er ist weiters ungestört, hat kreisrunden Grundriß und zeigt im N einen leicht eingetieften Entnahmegraben. Dieser Hügel hat bei Eigm die Nummer 2.</p>
4	0,2— 0,9	8,0	<p>Der im Grundriß kreisrunde Hügel ist mit Hochwald bewachsen, ungestört und berührt mit seinem südlichen Fuß die Böschungskante und seinem östlichen Fuß Hügel 3. Bei Eigm hat dieser Hügel die Nummer 2a.</p>
5	0,7— 1,6	10,0	<p>Der im Grundriß kreisrunde Hügel ist ungestört, mit Hochwald bestanden und zeigt im NW einen deutlichen Entnahmegraben, der den Hügel zu einem Drittel umgibt. Der Höhenunterschied zum Hinterland beträgt 0,3 m.</p>

Gegenüberstellung der Hügelbezeichnungen

Bericht Maxentius Eigm	Vorliegende Bestandsaufnahme
Hügel 1	Hügel 5
Hügel 2a	Hügel 4
Hügel 2	Hügel 3
Hügel 3	Hügel 2
Hügel 4	Hügel 1

Katastralgemeinde Litzelsdorf
Grabhügelgruppe Bothwald 2

Ried Bothwald, Katasterblatt 7424 — 77/4, Parzellennummern 4950, 4951, 4952
Österr. Karte 1 50 000, Blatt 167 Güssing, N 89 mm, W 97 mm, Seehöhe 310 Meter

Lage: Die Gruppe befindet sich 1,2 km westlich der Pfarrkirche Litzelsdorf auf einem sanft nach Westen ansteigenden Berggrücken zwischen dem Hartelsbach und dem Sommersbach, lediglich rund 600 Meter nordöstlich des Güterweges Litzelsdorf—Stinatz.

Literatur:

Aufnahmezeitraum: August 1981

Hügel Num- mer	Höhe Meter	Durch- messer Meter	Anmerkungen Detailbeschreibungen
1	2,5	18	Die Kuppe des regelmäßig geformten und mit Hochwald bewachsenen Hügels ist durch einen Grabungsschnitt (Länge 3,5 Meter, Breite 0,8 Meter mit Verbreiterung auf 1,3 Meter, Tiefe rund 0,2 Meter) gestört, dessen Auswurfmaterial zu beiden Seiten des Schnittes zu liegen kam. Im Südwesten umzieht ein Entnahmegraben sichelförmig den Fuß des Hügels (Sohlenbreite rund 1 Meter, Tiefe bis 0,6 Meter).
2	1,4	11	Die Kuppe des gleichmäßig geformten Hügels, der ebenfalls einen Hochwaldbestand trägt, ist durch einen O-W-verlaufenden Grabungsschnitt (Länge 2,7 Meter, Breite 0,6 Meter) gestört. Das Aushubmaterial wurde beidseitig auf der Kuppe gelagert. Im Süden ist ein kleiner Entnahmegraben feststellbar, während vom westlichen Hügelfuß eine schmale, rinnenartige Geländeform nach Süden verläuft.

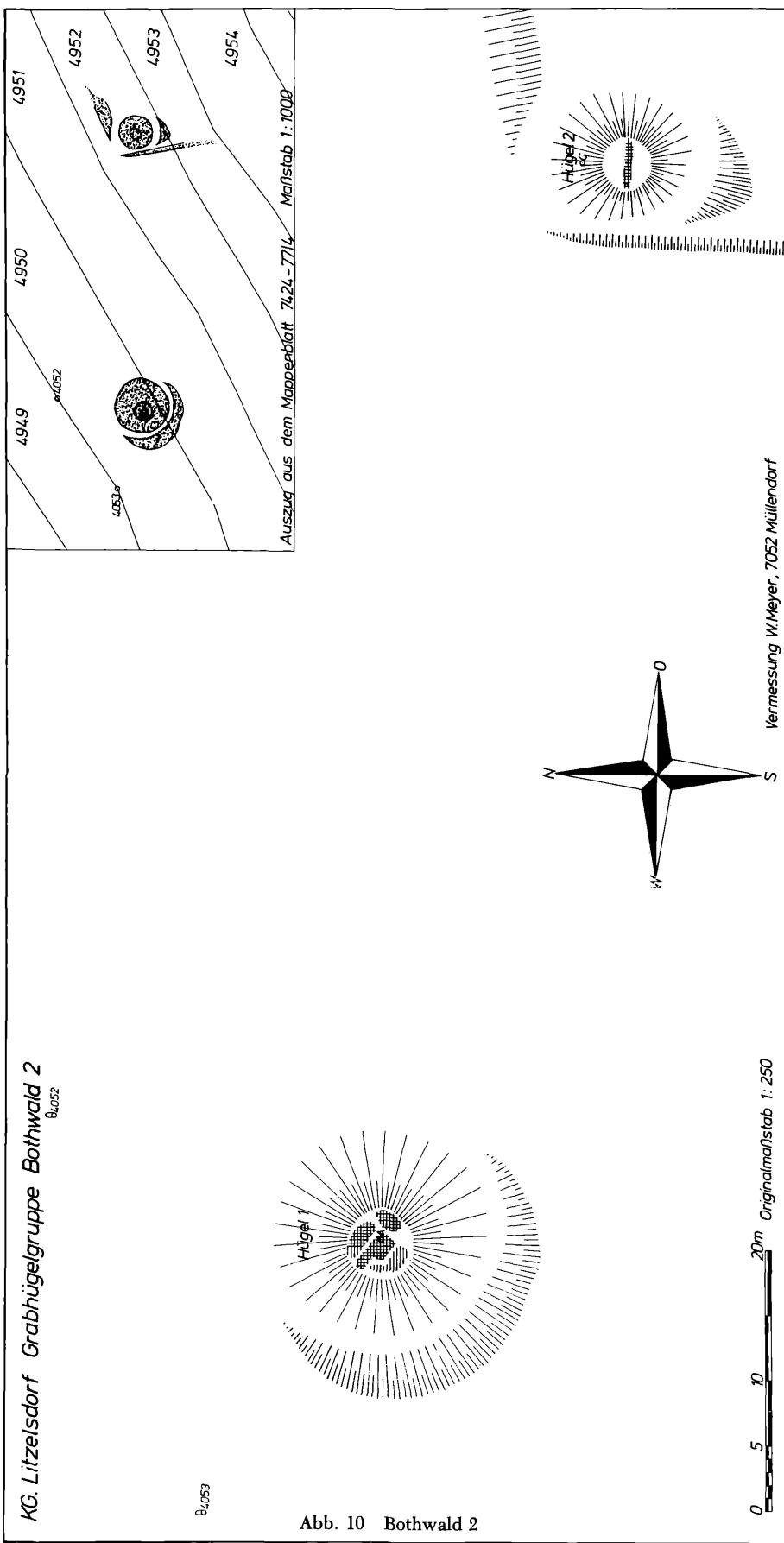


Abb. 10 Bothwald 2

Katastralgemeinde Kemeten
Grabhügelgruppe Hartelsbach

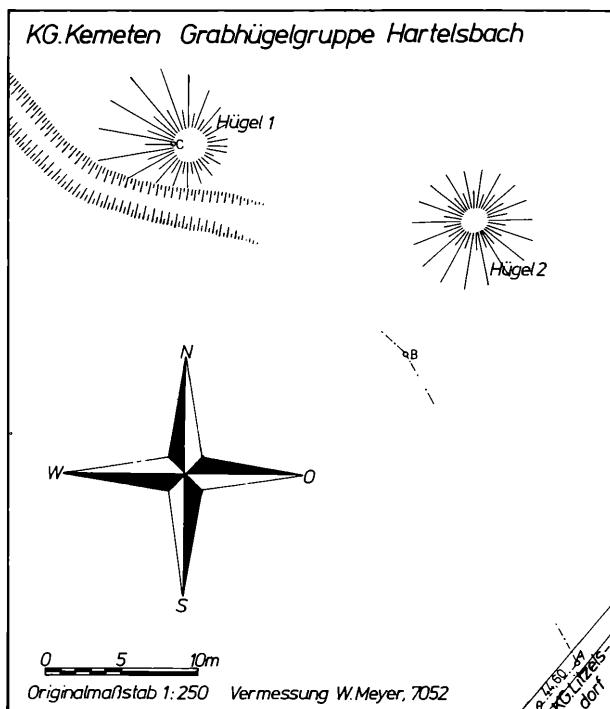
Ried Hartelsbach, Katasterblatt 7424—61/3, Parzellennummer 9798
Österr. Karte 1 : 50 000, Blatt 167 Güssing, N 46 mm, W 84 mm, Seehöhe 350 Meter

Lage: Die Gruppe befindet sich 1,5 km nordwestlich der Pfarrkirche Litzelsdorf im Bereich des selben Höhenzuges, der den sog. „Wolfauer Mühlweg“ trägt. Die Gruppe selbst liegt in unmittelbarer Nähe der Gemeindegrenze Litzelsdorf—Kemeten auf halber Höhe zwischen dem „Mühlweg“ auf dem Kamm des Höhenzuges und der Niederung des Hartelsbaches.

Literatur:

Aufnahmzeitraum: August 1981

Hügel Num- mer	Höhe Meter	Durch- messer Meter	Anmerkungen Detailbeschreibungen
1	0,6	8,5	Der im Hochwald mit reichem Unterholzbestand gelegene Hügel ist ungestört, seine Kuppe ist entsprechend der Geländeneigung leicht exzentrisch angeordnet. Am südlichen Hügelfuß führt ein berührender Hohlweg, der in nordwestlicher Richtung weiterverläuft, vorüber. Dieser Hohlweg beginnt zwischen den beiden Hügeln.
2	0,3 — 0,7	8,2	Der ebenfalls im Hochwald mit starkem Unterholzbestand gelegene Grabhügel ist regelmäßig geformt und ungestört.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Wolfgang

Artikel/Article: [Die Grabhügelgruppen in der Katastralgemeinde Litzelsdorf,
Bezirk Oberwart 97-118](#)